



Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 11.07.2019

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Baubürgermeister Christian Kuhlmann

Mitglieder:

Stadträtin Magdalena Bopp
Stadtrat Alfred Braig
Stadtrat Otto Deeng
Stadträtin Flavia Gutermann
Stadtrat Hubert Hagel
Stadtrat Ulrich Heinkele
Stadtrat Walter Herzhauser
Stadtrat Werner-Lutz Keil
Stadtrat Friedrich Kolesch
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadtrat Herbert Pfender
Stadtrat Dr. Heiko Rahm
Stadträtin Silvia Sonntag
Stadtrat Josef Weber
Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele

bis TOP 1 - nö

Stellvertreter/in:

Stadträtin Lucia Authaler

ab TOP 2 - nö

Protokollführer:

Sandra Keller

Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 11.07.2019

Verwaltung:

Roman Adler, Stadtplanungsamt
Nicole Butttke, Stadtplanungsamt
Verena Fürgut, Amt für Bildung, Betreuung u. Sport
Siegfried Kopf-Jasinski, Hochbauamt
Sascha Mildenberger, Hochbauamt
Peter Münsch, Tiefbauamt
Robert Walz, Gebäudemanagement

Gäste:

Herr Fritsche, Biko
Frau Hochrain
Herr Jud
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung
Herr Simon

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften "Talfeldstraße 54"	2019/123
2.	Fontänenfeld Schadenhof	2019/124
3.	STK 2019: Vollausbau Osterbergstraße und Beim Fohrhäldele in Biberach - Info Vergabe	2019/140
4.	Nordwestumfahrung - Änderung der Anschlussstelle L 273 (Birkenharder Straße)	2019/148
5.	Bekanntgaben und Verschiedenes	
5.1.	Bekanntgaben - Straßenbeleuchtung LED	
5.2.	Verschiedenes - Straßensperrung der Rißstraße	

Die Mitglieder wurden am 03.07.2019 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter www.ris-biberach.de am 03.07.2019 ortsüblich bekannt gegeben.

Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 11.07.2019

BM Kuhlmann sieht ein weiteres Geschoss nicht mehr städtebaulich verträglich an.

Nachdem die GW0 Eigentümerin einer Fläche sei, gab es keine Diskussion über andere Architekten. Die GW0 kann als Eigentümerin entscheiden.

Die Angrenzer werden im Verfahren gehört werden. Das beschleunigte Verfahren sieht lediglich eine Bürgerbeteiligung vor und nicht wie ein normales Verfahren die vorzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit.

Eine Mehrfachbeauftragung sei lediglich dort möglich, wo städtebaurechtliche wichtige Vorhaben realisiert werden. Entweder der Gemeinderat fordert dies, oder der Investor sagt zu, er werde dies vornehmen (also die Mehrfachbeauftragung). Nachdem die GW0 selber Eigentümerin sei, gab es keinen Gestaltungsbeirat, eine Ausnahme gelte eben nur bei Entscheidungen wie beispielsweise im Hauderboschen.

StRin Kübler habe noch eine redaktionelle Anmerkung, dass das Flurstück nicht 25561/1 heiße, sondern 2556/1.

Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:

Für das im Lageplan Nr. 19-026 gekennzeichnete Gebiet wird das Verfahren zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Talfeldstraße 54“ auf der Grundlage von § 12 BauGB i. V. m. § 13a BauGB eingeleitet.

TOP 2. Fontänenfeld Schadenhof

2019/124

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2019/124 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann führt kurz in den Sachstand ein

Herr Adler stellt die unterschiedlichen Varianten der Fontänenfelder vor. Man beabsichtige seitens der Verwaltung fünf Düsen zu realisieren, die individuell angesteuert werden können, da dadurch bessere Bilder zu erzeugen seien. Der Vorschlag von fünf Düsen zuzüglich der individuellen Ansteuerung koste insgesamt 210.000 Euro brutto.

BM Kuhlmann erläutert, dass ein realistischer Vergleich, sowie realistische Kosten vorliegen, da am Alten Postplatz bereits das Fontänenfeld errichtet worden sei. Bezüglich der Folgekosten war die Verwaltung durchaus überrascht (bezüglich der Höhe der Folgekosten).

StR Kolesch begrüßt das weitere Fontänenfeld am Schadenhof, welches seitens der CDU bereits vor vier Jahren angeregt worden sei. Wie gut das Fontänenfeld am Alten Postplatz funktioniere, welche guten und tolle Reaktionen er aus der Bürgerschaft erhalte, möchte er hier nochmals herausstellen. Das Fontänenfeld entstand aus der Bürgerbeteiligung und dies sei für ihn der richtige Weg weiter zu machen.

Die CDU beabsichtige eine Einzelsteuerung, da sich die Attraktivität dadurch erheblich steigern ließe. Dies sei unabdingbar. Des Weiteren plädiert die CDU für neun Düsen, auch wenn diese 35.000 Euro mehr kosten. Wenn schon ein Fontänenfeld ausgebildet werde, dann bitte richtig. Er erwartet hier eine höhere Frequenz als am Alten Postplatz, da der Schadenhof schlicht und ergreifend näher am Zentrum ist. Deshalb gelte sein Appell nach der Erweiterung von fünf auf neun Düsen mit Einzelsteuerung.

StRin Kübler teilt mit, dass fast keine Diskussion in ihrer Fraktion stattgefunden habe. Der Schadenhof sei nunmehr gepflastert. Das Klima werde sich durch das Fontänenfeld letztlich nur positiv verändern. Sie wünschen sich ebenfalls neun Düsen. Es fallen immer Düsen aus, so dass es dann noch lediglich drei seien. Die Einzelsteuerung und die damit verbundene Attraktivität seien die Mehrkosten wert.

Des Weiteren wünsche sie sich Sitzgelegenheiten auf der Mauer beispielsweise durch eine Holzauflage. Sie interessiere sich noch für die Kosten bezüglich des Wassers. Werde das Wasser umgewälzt, oder werde jeweils neues, frisches Trinkwasser verbraucht werden. Ihre Fraktion stimmt der veränderten Vorlage mit neun Düsen sowie Einzelsteuerung zu.

StR Heinkele bekräftigt, dass der Schadenhof das Wasserspiel benötige. Ihm falle es jedoch schwer so viel Geld dafür auszugeben. Jedoch reißt so ein Fontänenfeld an einem öffentlichen Platz schon etwas. Auch die Sitzgelegenheiten wollen die Freien Wähler.

Ihm und seiner Fraktion reichen auch fünf Düsen. Er verweigere sich jedoch nicht mit den neun Düsen. Er stellt heraus, dass er den Inhalt der Vorlage insbesondere im Hinblick auf die Folgekosten und deren Darstellungen als sehr gut findet. Im Ergebnis werde der Eindruck von Biberach nochmal gesteigert. Er frage sich nur, ob nicht doch noch ein Haus angespritzt werden wird.

StRin Sonntag teilt mit, dass es außer Frage stehe, dass die Attraktivität des Schadenhofes durch das Fontänenfeld weiter gesteigert werde. Sie plädiert ebenfalls dafür die neun Düsen zu wählen. Fünf seien doch zu mager. Wir gestalten hier immerhin einen Platz. Im Moment gebe es noch keine Außengastronomie, aber wie sieht es aus, wenn diese in 10 Jahren realisiert werden wird. Kommt der Stadtgarten dann noch zur Geltung. Dass die Planung fleckerlweise und als Flickwerk erfolgt sei, merkt sie an. In der Nähe gibt es ja schon einen Brunnen und sie frage sich, ob dieser erhalten bleibt, oder kommt da beispielsweise ein Baum an dieser Stelle.

Sie kann eigentlich nichts mehr dazu sagen, außer wenn die Krippengruppe am Mühlweg dort spielt, sei das einfach toll.

StR Braig lobt die Vorlage und auch die Aufstellung der Folgekosten. Er stimmt der Vorlage zu und braucht lediglich fünf Düsen.

BM Kuhlmann erläutert, dass es sich bei der Schadenhofgestaltung um einen Lernprozess für alle Beteiligten gehandelt habe. Die Beschlussvorlage wurde im Gremium abgestimmt. Es wurde alles im Gesamten angeschaut. Es war jedoch ein Lernprozess für alle. Seiner Ansicht nach gewinnt der Platz jedoch an Attraktivität. Man wolle seitens der Verwaltung bescheiden sein und dachte deshalb, dass fünf Düsen ausreichen.

Die Wasseraufbereitung am Alten Postplatz wird mit ständig neuem Trinkwasser geführt. Am Schadenhof habe man sich deshalb für eine Umwälzung entschieden. Wermutstropfen ist selbstverständlich, dass das Wasser ausgetauscht werden muss.

Die Einzelsteuerung mache das Fontänenfeld erst attraktiv.

Herr Adler teilt mit, dass Sitzgelegenheiten bereits vorgesehen seien. Über das Holz noch nicht, aber das ist seiner Ansicht nach eine gute Idee.

BM Kuhlmann hält die Holzbeplankung ebenfalls für eine gute Idee und denkt in diesem Zusammenhang an Rückenlehnen.

Es sind in den Innenarkaden bereits Gastronomieflächen vorgesehen. Diese werden dem Gremium dargestellt.

BM Kuhlmann schlägt vor, den Änderungsantrag der CDU aufzunehmen, so dass der Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros Lintig + Sengewald für ein Fontänenfeld auf dem Schadenhof mit neuen einzeln angesteuerten Düsen, umgesetzt werden soll.

Nach ausreichender Diskussion fasst der Bauausschuss mehrheitlich (13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme) folgenden geänderten

Beschluss:

Der Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros Lintig + Sengewald für ein Fontänenfeld auf dem Schadenhof mit neun einzeln angesteuerten Düsen, Stand 13.05.2019, soll umgesetzt werden.

TOP 3. STK 2019: Vollausbau Osterbergstraße und Beim Fohrhäldele in Biberach - Info Vergabe 2019/140

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/140 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann freut sich sehr über das Ergebnis, mit dem Projekt im geplanten Kostenrahmen zu bleiben. Dass sei sehr erfreulich. Es werden bereits im Jahr 2019 Maßnahmen umgesetzt werden, dies betreffe beispielsweise die Querungshilfe Telawiallee.

StRin Bopp bittet mit dem Landwirtschaftsamt die Situation abzustimmen. Die Parksituation sei vor Ort bereits eine Katastrophe.

BM Kuhlmann teilt mit, dass Herr Münsch dies mitnehmen werde.

Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

**TOP 4. Nordwestumfahrung – Änderung der Anschlussstelle L 273 2019/148
(Birkenharder Straße)**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2019/148 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann übergibt das Wort sofort an Herrn Adler.

Herr Adler erläutert die Ausgangssituation und die problematisierende Unfallthematik an der Nord-West-Umfahrung. Es solle ein zweiter Kreisverkehr errichtet werden, der ohne Linksabbiegen auskomme. Vor Ort habe man beengende Verhältnisse, auch durch das Retentionsbecken.

BM Kuhlmann erläutert, dass die Problematik darin bestehe, dass die Rampe in den, für die Sana-Klinik, geschaffenen Ausgleichsflächen realisiert werden soll und dies Probleme mit dem Erbaurecht der Sana-Klinik geben werde. Es solle sich hier um eine Vorabinformation handeln. Unzählige Detailpunkte seien noch nicht geklärt.

StR Braig teilt mit, dass es immerhin im Kreistag beschlossen worden sei.

StR Kolesch sieht es als Information des Bauausschusses. Die Maßnahme koste lediglich das Land und den Kreis jedoch nicht die Stadt Biberach. Die Kosten schätze er auf mindestens 500.000 Euro. Wenn er im Urlaub unterwegs sei, frage er sich, warum in diesen Ländern (Frankreich, Italien) sogenannte innenliegende Einfädelstreifen problemlos funktionieren. Für ihn sei die jetzige Situation völlig in Ordnung. Bei drei Unfällen im Jahr sei dies für ihn kein Unfallschwerpunkt.

Zwischen Biberach und Birkenhard seien durch die Ausbildung des weiteren Kreisverkehrs sodann drei Kreisverkehre zu queren. Dass sei zu viel. Er habe damit ein Problem.

StR Rahm hält die dargestellte Lösung ebenfalls für keine schöne Lösung. Er regt an, erst einmal an Alternativen zu denken. Beispielsweise sei die Drosselung auf 70 km/h doch eine Möglichkeit. Drei Kreise zu überqueren auf dieser kurzen Strecke seien schon bemerkenswert. Immerhin sei die Nähe zu den Fledermausbrücken ganz nett.

StR Heinkele teilt mit, dass er als ehemaliger Lehrer für diese Planung höchstens eine 4 minus geben würde. Er habe sich gewundert, dass die Entscheidung im Kreis so schnell durchginge. Er sei überhaupt nicht begeistert von dem Ressourcenverbrauch und sehe tatsächlich die Reduktion der Geschwindigkeit als Alternative.

StR Weber teilt mit, dass die Stadt doch ein positives Signal senden könnte. Auch wenn tatsächlich bereits Beschlüsse erfolgt sind. Das „Kreiselgelächter“ haben letztlich wir als Stadt und nicht der Kreis.

Beim Liebherr gibt es doch so eine Sprunginsel, ab da könne die Geschwindigkeit auf 70 km/h reduziert werden.

Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 11.07.2019

In der Bürgerschaft herrsche ohnehin die Meinung, dass die Nord-West-Umfahrung zu pompös ausgestaltet worden sei, was zu höheren Geschwindigkeiten führe. Manchmal könne etwas einfacher gemacht werden.

BM Kuhlmann teilt mit, dass er die Auffassungen und Bedenken der Stadträte teile. Eine Stellungnahme seitens der Stadt werde erfolgen. Die derzeit vorhandene Lösung funktioniere beispielsweise auch in Bayern. Er müsse deshalb StR Kolesch zustimmen. Die aufgeworfenen Themen und angebotenen Alternativen werden selbstverständlich in der Stellungnahme der Stadt berücksichtigt.

Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

TOP 5.1. Bekanntgaben - Straßenbeleuchtung LED

StR Kolesch teilt mit, dass ihm bei der letzten Diskussion zur Straßenbeleuchtung/LED die Lichtfarben schlicht durchgegangen seien. Er frage sich, welche Lichtfarbe letztlich zum Einsatz komme. Er wünscht sich 3000 Kelvin. Dies sei ein gelblicheres Licht, welches sehr angenehm sei und nicht zu brillant. Am Anfang stellte sich zunächst das als Kostenthema. Da die Kosten reduziert worden seien, sei dies kein Thema mehr. Nachdem noch 55 % der Straßenbeleuchtung umgestellt bzw. umgesetzt werden müsse, möchte er nunmehr den Auftrag an die Verwaltung geben, dies zu prüfen.

BM Kuhlmann teilt mit, dass er 2700 bis 3000 Kelvin, weil dies noch etwas wärmer sei, favorisiert. Dafür plädiert BM Kuhlmann.

BM Kuhlmann **sagt zu**, dass die Thematik mitgenommen werde.

TOP 5.2. Verschiedenes – Straßensperrung der Rißstraße

StRin Kübler fragt, warum die Rißstraße gesperrt worden sei.

BM Kuhlmann teilt mit, dass es hier um eine Sperrung im Zusammenhang mit dem gesperrten Eselsberg gehe. Die Ampelschaltung sei auch ein Thema. Es werde eine schriftliche Stellungnahme im Biko erfolgen.

Bauausschuss, 11.07.2019, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: Baubürgermeister Kuhlmann

Stadtrat: Hagel

Stadtrat: Keil

Schriftführerin: Keller

Gesehen: OB Zeidler

Gesehen: EBM Miller